

Der Dorfschreiber berichtet



Laurenburg - Kurzbrief Nr. 29, August 2009

Liebe Laurenburger,

heute setzen wir die Häuserbeschreibung mit dem Haus "Lahnstraße Nr. 8" fort, in dem Willi Meinecke wohnt. Wir wollen uns 130 Jahren zurück versetzen, als es noch keine Straßenbezeichnung "Lahnstraße" gab und als der "Abzweig Lahnstraße" an den Häusern Nr. 6 bis 14 noch Wiese war.

Haus Lerch / Meinecke, Lahnstraße Nr. 8

Das "Stockbuch, Band I" aus dem Laurenburger Gemeindearchiv gibt uns Auskunft über die Urbarmachung des Neubaugebietes westlich der heutigen Lahnstraße (damals noch Ortsstraße genannt) im Jahre 1879:

"Ein zweistöckiges Haus bauten Ludwig Kah I. und seine Ehefrau Maria, geb. Kah. Es ist 7,40 m lang und 7,40 m tief, gelegen im Oberdorf auf der unteren Seite der Ortsstraße an dem Weg nach der Lahn zwischen Carl Kah (heute Lahnstr. 4/6) und Wilhelm Kah //(heute Lahnstr. 10)". Dieses Haus, wie auch das nächstbeschriebene Nr. 10 hatte seinen Zugang vom "Weg zur Lahn" über das große "Grundstück Kah", welches sich bis an den Leinpfad erstreckte. Nachdem die Häuser Nr. 8 und 10 um 1895 an "kahfremde" Besitzer gekommen waren, wurde das Haus Nr. 6 (heute Haus Seifert) mit einer "Gang- und Fahrgerechtigkeit" belastet, die einen geregelten Zugang zu den weiteren Häusern gestattete. Irgendwann später ging der Zufahrtsweg in Gemeindebesitz über. Nach dem Konkurs der "Großfamilie Kah" um 1895 sind die Besitzverhältnisse nicht immer klar zu erkennen, daher werden hier nur die registrierten Einträge wiedergegeben:

1897/98 Schmidt Karl und Miteigentümer zu Diez;
1898/99 Wilhelm Meinecke, Bergmann und dessen Ehefrau Sophie, geb. Kramb;
1929 Wilhelm Meinecke, Postschaffner, Köln-Sulz;
1958 Ewald und Miteigentümer, Baesweiler bei Aachen;
2002 Lerch, Angelika und Meinecke, Willi



Die beiden zusammengebauten Häuser, Lahnstraße Nr. 8 und 10, im Jahre 1929. Das Foto könnte auch heute aufgenommen worden sein, denn es hat sich kaum etwas geändert; nur die Idylle im Vordergrund zeigt das vorige Jahrhundert an: eine junge Frau, die vorsichtig eine "Bergmannskuh" (= Ziege) füttert und dahinter Wäsche auf der Leine.

Haus Meyer, Lahnstraße 10

Dieses Haus ist mit der Doppelhaushälfte Nr. 8 im Jahre 1879 in gleichem Baustil und Größe errichtet worden. Die Erbauer waren Wilhelm Kah II. und seine Ehefrau Sophie, geb. Kah. Die Lagebeschreibung im Stockbuch zeigt uns an, dass westlich des Grundstückes Nr. 10 die "Großparzelle Kah" zu Ende war: *"gelegten im Oberdorf auf der unteren Seite der Ortsstraße an dem Weg nach der Lahn zwischen Catharine Hofmann und Ludwig Kah"*. Auf dem Grundstück der Catherine Hofmann steht heute das Haus Lahnstraße Nr. 12.

Bemerkenswert sind die engen Verwandtschaftsverhältnisse der 3 Bauherren und Brüder auf der "Großparzelle" (heute Lahnstraße 4, 6, 8 und 10): die Ehefrauen der Erbauer von Nr. 8 und 10 sind

Schwestern und sie sind Kusinen der drei Brüder Kah. Da diese 5 "Kahkinder" aus Geilnau den gemeinsamen Urgroßvater Lebrecht Kah aus Laurenburg haben, bestanden evtl. für alle Erbsprüche auf das Neubaugebiet von 1879 (vergl. Laurenburg-Kurzbrief Nr. 28).

Die weiteren Besitzer des Hauses Nr. 10 aus den Stockbüchern und Katasterausügen:

1895 Karl Schmidt und dessen Ehefrau Sophie, geb. Bühl, Karl Bühl und dessen Ehefrau Elise, geb. Mai, Wilhelm Bühl und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Will zu Diez und Bertha Brunneburg, geb. Bühl zu Köln;

1898 Ludwig Gräf, Aufseher und dessen Ehefrau Susanne, geb. Eiler;

1932 Karl Gräf, Schlosser und dessen Ehefrau Johanna, geb. Zorn; (danach waren wohl die Kinder Gräf: Rudolf und/oder Erika die Besitzer ?), die das Anwesen in den 90ziger Jahren an die Familie Liesenfeld verkauften.

2002 Meyer, Reinhard und Waltraud

Häuser Ubl, Ralf, Lahnstraße Nrn. 12 und 14

Das Haus Nr. 12 wurde 1911 als "Beamtenwohnhaus" der „Rheinisch - Nassauischen Bergwerks- und Hüttengesellschaft" (Grube Holzappel) erbaut. Bewohnt wurde es von dem Markscheider Anders von der Grube Holzappel und dessen Familie. Die weiteren Besitzer:

1934 Bonnet, Karl Wilhelm, Konrektor in Frankfurt a. M.; er stammte von der Holzappeler Hütte.

1946 Bonnet, Dr. Rudolf, Studienrat in Frankfurt a. M.; Sohn des Karl Wilhelm Bonnet und als Heimatforscher der Esterau bekannt.

1953 Fischer, Heinrich, Kaufmann in Frankfurt a. M.; er war mit Luise, geb. Wolf von Laurenburg verheiratet. Danach erbten das Haus Emil Ubl und seine Ehefrau Ida, geb. Fischer, dann deren Sohn Bernd, der 2006 verstarb. Heute gehört das gut erhaltene Anwesen Bernds Bruder: Ralf Ubl. Da die Familie Bonnet nie das Haus bewohnte, sind hier noch die Mieter, soweit bekannt, erwähnt:

Erste Etage:

vor 1946 Frau Ludwig (sie zog 1946 zu ihrem Sohn nach Braubach),

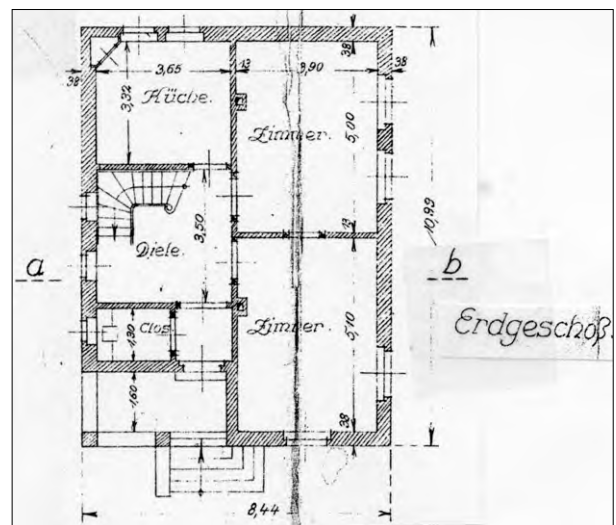
1946 - 1953 Christel (Christian) Ulges und Familie und

ca. 1948 - 1950 Franz Künzler,

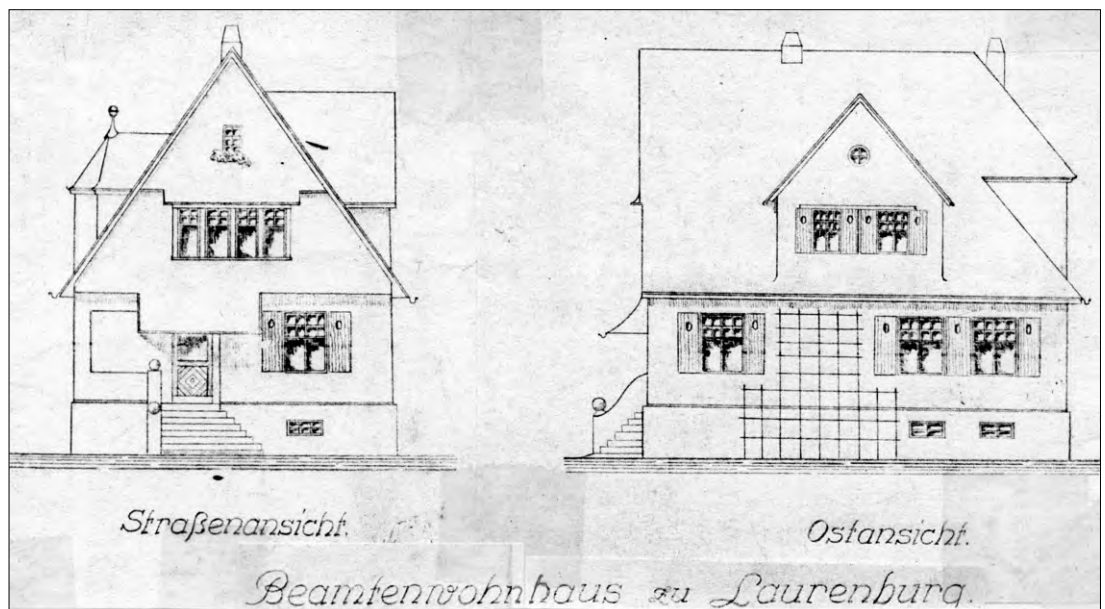
ca. 1950 - 1952 Fam. Schönknecht.

Parterre:

Willi Schmidt mit Familie (Ella, Elfriede Erhard und Manfred).



Ein Ausschnitt aus der undatierten und unsignierten Zeichnung aus der "Beamtenhauszeit", 1911-ca. 1930





Die beiden Häuser Ralf Ubl heute: das rechte ist das Wohnhaus Nr. 12 seiner Mutter Ida Ubl, das linke Haus Nr. 14 wurde 1987 von Ralf erbaut und seitdem von ihm und seiner Familie bewohnt.

Rechts unten brütete im April 2009 ein Schwan.

Gasthof zum Lahntal, Lahnstraße 5

Dieser Gasthof ist nicht nur das älteste Wirtshaus in Laurenburg, sondern war auch das Fährhaus über viele Jahrhunderte. Schon vor 1691 ist die Familie Kah als Pächter und Betreiber der Fähre bekannt. Der über lange Zeit letzte Fährmann aus der Familie Kah zog um 1720 nach Geilnau. Die frei gewordene Fährpächterstelle besetzten die Schaumburger 1722 mit einem ihrer Bediensteten: Johann Heinrich Bauer; er stammte aus Hettersroth (Hessen). Dieser hatte sowieso eine Tochter aus dem Kah-Clan geheiratet, was ihn für den neuen Arbeits- und Wohnplatz begünstigte. Die ersten namentlich bekannten Fährleute können wir aus den Schaumburger Akten bzw. aus dem Archiv des Wasser- und Schifffahrtsamtes entnehmen:

vor 1691 Johann Eberhardt Kah
 1691-1722 Johann Adolph Kah (er zog um 1720 nach Geilnau)
 1722 - 1757 Johann Heinrich Bauer I.
 1757 - 1794 Johann Heinrich Bauer II.
 ab 1794 - ca. 1800 Philipp Bauer
 nach 1800 Christiane Bauer.

Ab 1816 sind über ca. 50 Jahre nicht alle Fährleute namentlich bekannt; wir können jedoch davon ausgehen, dass immer Mitglieder der Familie Bauer Fährleute waren, wie auch von 1863 bis 1887 wieder belegt. 1887 wurde der Fährbetrieb dieser Fähre eingestellt.

Das "Brandkataster" nennt von 1816 bis 1829 noch den Fährmann Philipp Bauer als Besitzer. Er besitzt ein zweistöckiges, strohgedecktes Wohnhaus in Fachwerk, welches 32 Schuh lang, 27 Schuh tief und 30 Schuh hoch ist (1 Schuh = 30 cm). Dazu gehört noch ein Stall mit den Maßen in Schuh: 30 Länge, 16 Tiefe und 18 Höhe. Ab 1829 bis 1862 war Conrad Bauer der Eigentümer; die Gebäude sind die wie vorher, nur die Dachdeckung ist jetzt in Schiefer. 1855 wurde noch eine Scheune dazugebaut mit den Maßen in Schuh: 28 lang und tief sowie 32 hoch. 1862 wird Victor Bauer als Besitzer genannt und 1863 auch als Pächter der Fähre. Victor Bauer ertrinkt jedoch am 7.2.1867 in der Lahn. Zunächst übernahm Christian Bauer die Fähre; dieser wanderte im Jahre 1868 nach Amerika aus. Ein Bruder des ertrunkenen Victor, nämlich Heinrich Bauer, der bereits vor dem Tod Victors ausgewandert war, wurde in seine Heimat zurückgerufen um die Fähre, Gastwirtschaft, Bäckerei und die dazugehörige Landwirtschaft weiter zu betreiben. Dies tat er auch ab dem 12.2.1868 bis es ihn am 5.3.1871 wieder in die U.S.A. zurückzog. Im gleichen Jahr am 28.11. heiratete die Witwe Anne Catrin des Victor Bauer den Bäcker August Julius Loos von Diez, der auch den Fährbetrieb bis zur Einstellung 1887 übernahm. Im gleichen Jahr wurde noch ein einstöckiger Anbau errichtet, der 10 Schuh lang, 29 Schuh tief und 18 Schuh hoch war.

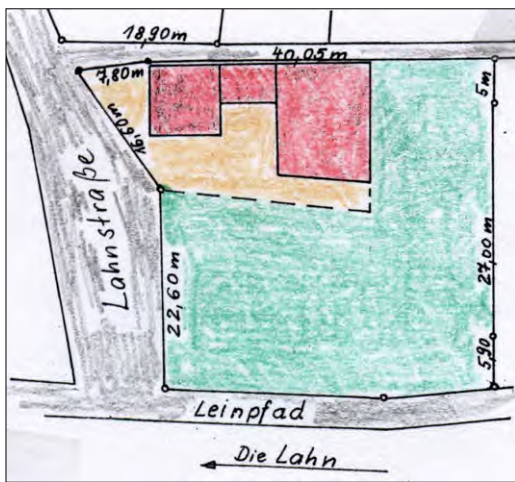
Die weiteren Besitzer waren:

1899 Wilhelm Bauer II.;
 1933 August Bauer; danach sein Sohn Friedhelm Bauer.

Ab 1993 erwarb die Familie Ehrich/Schito das Anwesen und betreibt den Gasthof bis heute weiter.

Weitere registrierte An- bzw. Umbauten:
 1904 Neubau des Hauses und des Anbaues;
 1934 Umbau der Scheune und des Stalles;
 1937 Neubau einer Bootshalle
 1938 Um-, An- und Aufbau des Hauses und des Anbaues
 1952 Um- und Anbau des Wohn- und Geschäftshauses

Eine Skizze aus dem Lagerbuch 1876/77; das „Gasthaus Bauer“; Besitzer sind die Erben des Victor Bauer.



Gasthaus zum Lohntal

um 1925

*Inhaber: Wilhelm Bauer
 Laurenburg an der Lahn*

Wirtschaft und Bäckerei
 Fremdenpensionen
 am östlichen Ausgang des Ortes
 direkt an der Lahn gelegen ●

KANUSTATION DES D.K.V.

*Gute bürgerliche Küche. Pensionspreis 4,50 bis
 5,50 R.M. Gartenwirtschaft, Saal f. Gesellschaften*



Postkartenansicht aus dem Jahre 1983